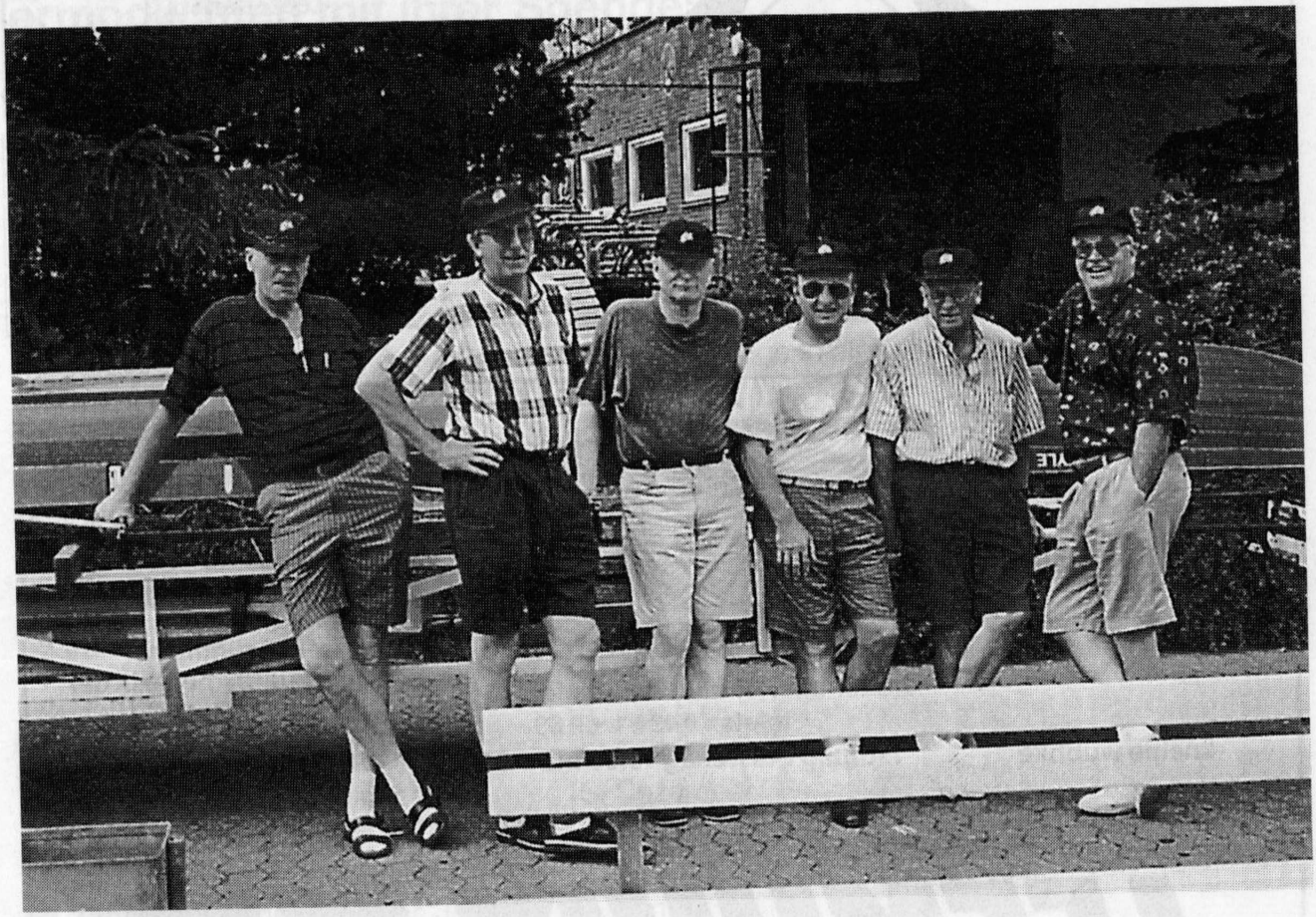
C 1636

Peter Scheer



Clubmitteilungen

Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e.V.

4 Oktober – Dezember 1995 · 68. Jahrgang

Zum Titelbild:

Der „Freitagsvierer" auf Tour.
Seit vielen Jahren regelmäßig auf Wanderfahrt. Anläßlich der Rudertour 1995 ein „Rückblick" von Heini Jäger auf Seite 13.

Für eingegangene Spenden danken wir:

- Reinhardt Both
- Wilhelm H. Chr. Jäger
- Harald Knudsen
- Hermann Chr. Klotz
- Klaus Leemhuis
- Firma Rud. Prey

Die Beschäftigung eines Trainers für unsere Ruderer ermöglichten mit ihrer Spende:

- Fritz Castagne
- Paul Jung
- Bernhard Kaczenski
- Uta Kutz
- Martin Lorenzen
- Joachim Peters
- Jochen Petersen
- Horst Ströh
- Gaby und Harald Schulz
- Jörk Schüßler
- Jürgen Wartenberg
- Hans-Peter Weißferdt
- Hans Willgeroth

Anmerkung:
Da es in der Vergangenheit vereinzelt zu Mißverständnissen bezüglich der Namensauflistung gekommen ist, werden in Zukunft alle Spendeneingänge in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Ein Bezug zum Spendenbetrag besteht nicht.

Aus der Clubfamilie

Herzlichen Glückwunsch zum runden Geburtstag:

85 Jahre	Richard Missfeldt	30. November
	Hans Henningsen	17. Januar
	Hans Scharrenberg	19. Januar
	Harald Knudsen	5. Februar
80 Jahre	Kurt Henningsen	15. Dezember
75 Jahre	Rolf Gäthje	17. Dezember
70 Jahre	Hans Joachim Hansen	10. Februar
65 Jahre	Wilhelm H. Chr. Jäger	24. Januar
60 Jahre	Rolf Esselbach	16. November
	Siegfried Pohl	18. November
	Horst Ströh	30. November
	Jens Paustian	30. Dezember

Wir begrüßen als neue Mitglieder:

Christiane Kaczenski
Birte Zakrzewicz

Arbeitsgemeinschaft Jugendraum

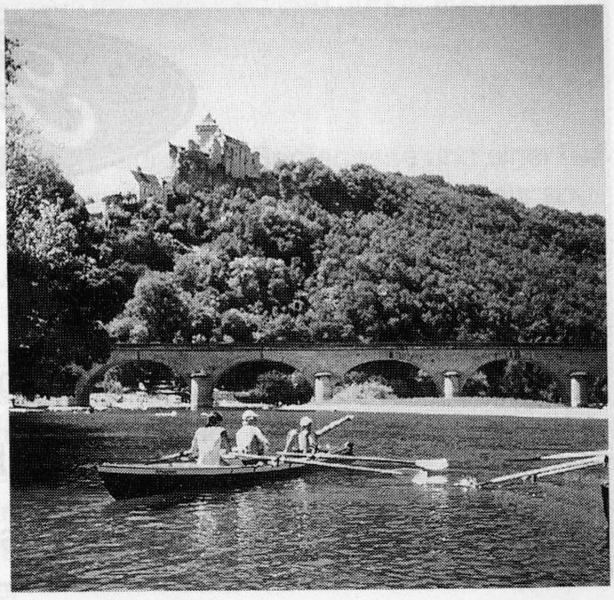
RK Hartz (Hauswart), RK Schröder (Vergnügungswart), RK Kirchberg (Pressewart), RKin Plantikow (Vors. Jugendabteilung) und RK Kaczenski haben sich seit der Gründung dieser AG bereits dreimal getroffen und verschiedene Lösungen auf ihre Durchführbarkeit (Anforderungen, Genehmigungsfähigkeit, Kosten, geplante Betriebsstrukturen, Akzeptanz ...) diskutiert.
Die Auseinandersetzungen in der Sache erfolgten im Gegensatz zu den Erfahrungen der Vergangenheit betont sachlich und kooperativ.
Die Mitglieder der AG sind für Anregungen anderer Clubmitglieder stets offen. Über den Fortgang der Arbeit wird in der Clubzeitung laufend berichtet.

RK Kaczenski

**Unser zukünftiger Archivar, RK Uwe Bräuer, sucht historisches Bild- und Textmaterial über die Landeshauptstadt Kiel.
Welches Clubmitglied kann mit Material zur „Einsichtnahme" oder entsprechenden Hinweisen weiterhelfen?
Bitte wenden an:
Uwe Bräuer, Virchowstraße 22, 24116 Kiel, Telefon 0431/180951**

Fahrtenbericht Wanderfahrt Dordogne 1995

Dies ist ein Bericht der Fahrt, und alles was da noch so drumherum passiert ist, lasse ich bewußt weg. Also, wir waren 13 Ruderinnen und Ruderer, 3 Boote und Clubbus und Hänger, die sich auf den Weg nach Frankreich gemacht haben. Alle zusammen haben eigentlich sämtliche Verkehrsmittel benutzt, die es gibt. 3 Leute fuhren die Strecke im Clubbus, 9 im Zug und einer nutzte Motorrad, Auto, Flugzeug, Zug und Taxi, um letztendlich heil und mit 1 Tag Verspätung in Argentat anzukommen. (Er hatte eine Zwischenprüfung zur Lehre abzuleisten und konnte deshalb den gemeinsamen Abfahrttermin nicht wahrnehmen und wollte mit seinem Motorrad nachkommen. Aber das Motorrad blieb in Soltau liegen.)
Bevor ich zur Schilderung der Ruderetappen komme, stelle ich noch alle Mitfahrenden vor. Es waren mit: Zenturion, Schröder, Dings und Bums, Lolek und Bolek (auch Ariane und Claudia genannt), der Ferengi Jakob, Scheer, Henner, Paddy, der Klingone Roggy, Kay, Dibbi und Eva.
Wir haben 2 Tage in Argentat zugebracht und haben auf Roggy gewartet und den freien Tag bei mässigem Wetter auf dem Campingplatz verbracht. An das Klima mußte man sich nicht gewöhnen, Regen und Niesel kennt man als Kieler zu Genüge. Aber warm war's.
Am Sonntag dann die erste Etappe:



Argentat - Beaulieu
Zum Rudern kann ich nicht viel sagen, ich hatte Landdienst. Zu unseren Landerlebnissen nur soviel, französische Gendarmen können nur begrenzt Englisch, es ist wichtig, die Personalausweis-Nummer seines Freundes auswendig zu wissen, und das nächste Mal sagt mir jemand Bescheid, wenn die GMK (Gemeinschaftskasse) mit im Boot ist.
Pia und ich haben lange auf die Rudernden gewartet und viele Paddler den Fluß hinab paddeln sehen. Es war nett warm und sonnig, und die andern sollen Probleme mit ihren nassen Klamotten gehabt haben.
Um ca. 20.00 Uhr sind die Rudernden angekommen und haben bis auf einige Ausnahmen zusammen das Zelt aufgebaut. Der Eintopf danach hat allen gut geschmeckt (nur Scheer scheint Diät zu halten) und hat auch knapp gereicht. Für 13 Ruderer Portionen zu berechnen, ist fast unmöglich. Wir haben uns dann noch den Ort angeschaut und über all die alten Häuser gestaunt, aber sonst war tote Hose im Dorf.

Zweite Etappe: Beaulieu – Carrenac
Diese Etappe war ziemlich schnell vorbei und es hat alles gut geklappt. Der Landdienst hat uns pünktlich Baguette und Camembert an die Strecke gebracht und es waren Verhältnisse, daß keiner Angst vor Blasenentzündungen zu haben brauchte, die Gefahr eines Sonnenbrandes war wesentlich größer.
Am Ende dieser Etappe kam das berühmt-berüchtigte Wehr. Aber der Campingplatz (nachfolgend Cp abgekürzt) war genau daneben, so daß die Bewältigung dieses Hindernisses erst bei der nächsten Etappe ansteht.
Es folgte das übliche, Zelte aufbauen, Duschen (in dieser Reihenfolge oder wie war das?) und auf das vom Landdienst gekochte Essen warten. Das Essen hatte eine ziemlich intensive Farbe und hatte nur geringe Ähnlichkeit mit dem geplanten Labskaus. Wir haben es dann umbenannt in Scheer und es uns schmecken lassen.
Auch hier haben wir uns den Ort angeguckt, was zu einem todesmutigen Unterfangen wurde. Dies verstehen alle, die schon einmal als Fußgänger nachts auf einer unbeleuchteten französischen Landstraße gegangen sind. Auch hier faszinierend alte Häuser und Kirchen und eine Begutachtung der schon von der vor drei Jahren veranstalteten Wanderfahrt bekannten Stätten.
Den Genuß verschiedenster alkoholischer Getränke will ich nicht verschweigen. So kam ein Mann vom Cp und fragte uns, ob wir Baguette, Milch, Camembert, Aspirin usw. für das Frühstück bestellen wollten. Wir orderten 10 Baguette, und auf die Frage, auf welchen Gruppennamen, antworteten wir Kiel, er schrieb jedoch Kronenbourg auf seinen Zettel.
Es folgten in der Nacht noch einige Abstürze, Körbe wurden vergeben und Jungs aus fremden Zelten hinausgeworfen.

Dritte Etappe: Carrenac-Pinsac
Zu Beginn also erstmal das Wehr. Wir treidelten die Boote durch die Bootsgasse und einer hat sie dann aus der Strömung zu ruhigen Stellen an Land gerudert. Diese Aktion verlief sehr souverän und vor allem ohne Schäden an den Booten. Kirsten hatte die Strömung etwas unterschätzt und hat sich das Knie geratscht, aber wie wir später erfahren, waren das nicht ihre einzigen Blessuren an den Beinen.
Die anderen sind schließlich schwimmend durch die Strömung gefolgt, eingestiegen und losgerudert. Inzwischen störten keinen mehr die nassen Klamotten, sie waren eher erfrischend und außerdem sprangen wir sowieso alle Viertelstunde ins Wasser, um zu baden.
Der Rastplatz war noch recht schnell erreicht, aber die folgende Strecke mit den abgezählten Brücken war so weit, daß ein paar schon Halluzinationen bekamen und Brücken sahen, wo nun wirklich absolut keine waren. Kurz bevor wir den Cp erreichten, fanden wir eine Höhle wieder, die auch schon die Crew 1992 erforscht hatte.

Unsere nähere Erkundung sollte am nächsten Tag mit ausreichend Licht stattfinden.
Am Cp warteten schon Jakob und Nora auf uns, und es folgte eine kurze Phase der Unentschlossenheit, ob wir das Zelt am Wasser auf den Steinen oder auf dem Gras weiter weg aufstellen sollten. Diese Phase nutzte Andrea, um zum Duschen zu verschwinden. Ja, aber wer nicht hören kann, muß spülen und ein weiteres Mal war der Abwaschdienst vergeben.
Zu Essen gab es Reis mit „Scheiß" (was der Landdienst gar nicht gerne hört: also Reis mit Gemüse) und es folgte das übliche Beisammensein am Abend.
Pia und Kirsten wollten sich den Ort anschauen: dieses Unterfangen haben sie aber aufgegeben, weil drei Kilometer in Frankreich nicht unbedingt drei Kilometer sind und das Wandern auf unbeleuchteten Straßen wirklich gefährlich ist.
Der folgende Tag war der Pausetag: Nora wollte ihre Austauschfranzösin besuchen, die anderen die Höhle erkunden und ich wegen Platzangst am Zelt bleiben.
Nora weckte uns dann mit der Mitteilung, sie habe eine Blutvergiftung. Also hat sie mit ihrer Freundin zusammen einen Arzt besucht. Ich wollte eigentlich mit und war ihnen bis in die nächste Stadt gefolgt, aber wegen absoluten Parkplatzmangels wegen eines Volksfestes war die ganze Aktion vergeblich.
Die anderen haben die Höhle erkundet und mehrere Seitengänge entdeckt und erforscht. Von dieser Tour kam Jakob dann zurück und meinte, er sei krank. Wie gut, daß heute Pause war!
Am Abend wurde die erste Byramide (B(ier-P)yramide) gebaut, und Kay hat bei einer Bergbesteigung eine Schlange gesehen.

Vierte Etappe: Pinsac – Roufillac
Die Etappe war recht kurz, nur 4 Brücken. Kay und Nora (wegen Verband) hatten heute Landdienst und die Versorgung an der Strecke klappte sehr gut. Nach der Pause war auch schon bald der Cp da und eigentlich war alles okay, nur die Berlin zeigte heute leichte Alterserscheinungen, aber dank Schröders Handwerkskünsten stimmte die Dollenneigung bald wieder und auch der Spant war wieder belastbar.
Ich bekam dann noch eine kleine Platzwunde im Gesicht verpaßt, aber wieso beuge ich mich auch über die Skulls, die wir aus dem Boot nehmen wollten. Oder wie war das??
Unser Platz war heute weit weg von allen anderen, wirklich der letzte Zipfel des Cp mitten zwischen zwei Maisfeldern. Alles schön weit weg, Fluß, die Toiletten und Duschen … der Cp hatte keine Duschen. Na gut, bleiben wir halt dreckig oder machen es wie Jakob: Stellen uns mitten in die Abwaschküche und spritzen uns mit dem Schlauch ab.
Gegessen haben wir etappenweise. Es gab Kartoffelpuffer und wir hatten nur eine Pfanne und irgend jemand hat doch immer versucht sich vorzudrängeln, nicht Jakob? Scheer hätte sich vielleicht abends die Pestizide vom Körper waschen sollen, nachdem er stundenlang im Maisfeld umhergelaufen ist, aber das hätte bei den Brennesselpickeln auch nicht geholfen.

Fünfte Etappe: Roufillac – Domme
Dank Kays Handschrift war diese Nacht die billigste Übernachtung der Tour. Die Cp-Wartin hatte uns statt 13 Personen nur 3 berechnet. Kirsten und ich haben wieder Landdienst und haben versucht, einen Holzhammer zu kaufen (unser hatte vor dem steinigen und ausgetrockneten Boden an der Dordogne kapituliert.) Wir sind dafür zu einem großen Laden ähnlich wie Real, Divi, Plaza gefahren. Dort gab es aber keinen und auch das restliche Angebot an lebenswichtigen Nahrungsmitteln konnte unseren

Ansprüchen nicht genügen. Wir beschlossen, die gewünschten Getränke nach der Pause zu besorgen. Wir haben dann einen Cp gesucht und unsere Ankunft angemeldet, um danach die Ruderer an der Strecke zu treffen und sie mit Speis und Trank zu versorgen und ihnen den Ort des Etappenziels zu erzählen.
Die Ruderer waren an diesem Tag sehr schnell und hatten am Treffpunkt in der Hitze eine Stunde auf uns warten müssen. Sie waren mit unserem Plan, Getränke erst nach der Pause zu kaufen, nicht einverstanden, also habe ich die Biervorräte eines Dorfkrämers geplündert.
Von der Hitze und der langen Warterei stark mitgenommen, hatten sie uns dann bei der Schilderung des Cp nicht ausreichend zugehört und somit eine Brücke zu früh auf uns gewartet. Wir, der Landdienst, warteten unruhig eine Brücke später. Nach 90 min. ist einer von den Ruderern dann auf die Idee gekommen, nach uns zu fragen. Sie kamen schließlich um 19.30 Uhr am Cp an. Das folgende Essen sollte die Gemüter dann beruhigen, und es folgte eine lange sternenklare Nacht, in der wir den Kontakt zu anderen Deutschen aufnahmen, eine weitere Erkundung des Ortes durchführten, den Sternenhimmel betrachteten, Sternenschnuppen und Fluglinien sahen und Dibbi einen Fischotter bei den Booten beobachtete.

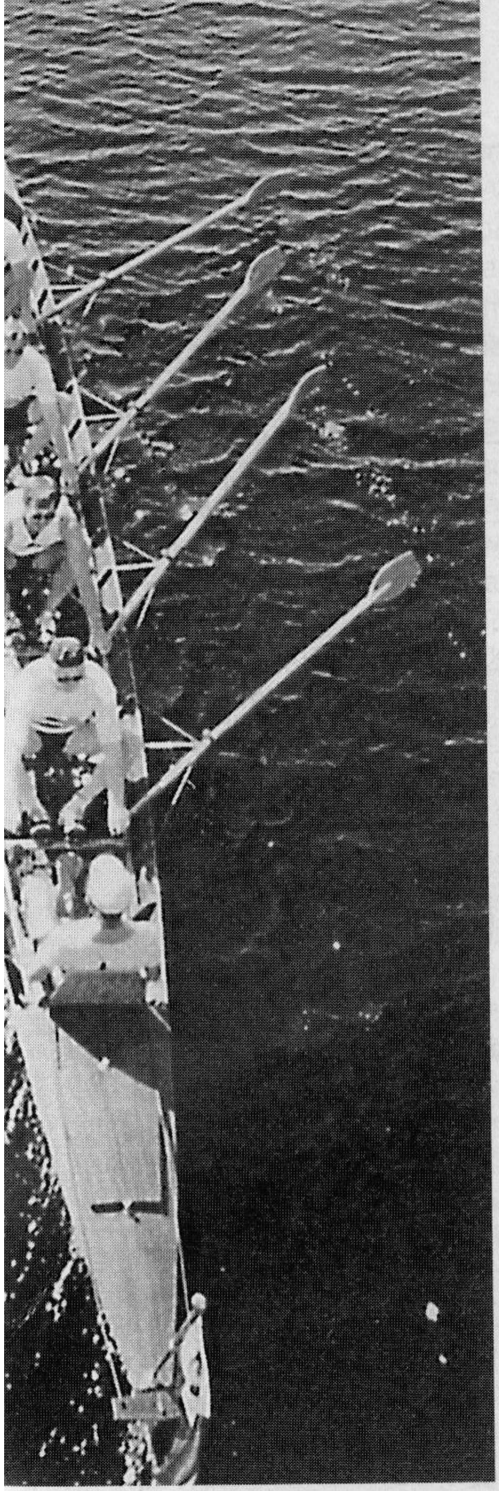
Sechste Etappe: Domme – St. Cyprien
Rudern wie gehabt, viel gebadet, viel getrieben, viel mit Sonnencreme eingecremt. Nach 2 großen Kurven wartete der Landdienst schon mit Verpflegung auf uns. Wir machten Rast in Schuhkartonhausen. Dieser Ort bestand aus vielen kleinen, eckigen Häusern, die zum Teil mitten in den Fels gebaut waren. Dieses Dorf war touristisch erschlossen, es gab eine 3-Schlösserfahrt (vgl. 5-Seen-Fahrt) in schuhkartonmässigen Booten, die alle Norbert hießen.
3 Kurven weiter sollte die Etappe eigentlich schon vorbei sein. Der Cp dort war leider voll, so daß wir noch 10 km weiter gerudert sind. In St. Cyprien standen wir auf demselben Platz, wie die anderen schon vor drei Jahren, direkt an der damals so getauften Kaiser-Augustus-Gedächtnis-Kloake. Roggy hat Pfannkuchenteig gemacht, und alle stritten sich um das Backen, weil das anschließende Flambieren so einen Spaß machte.

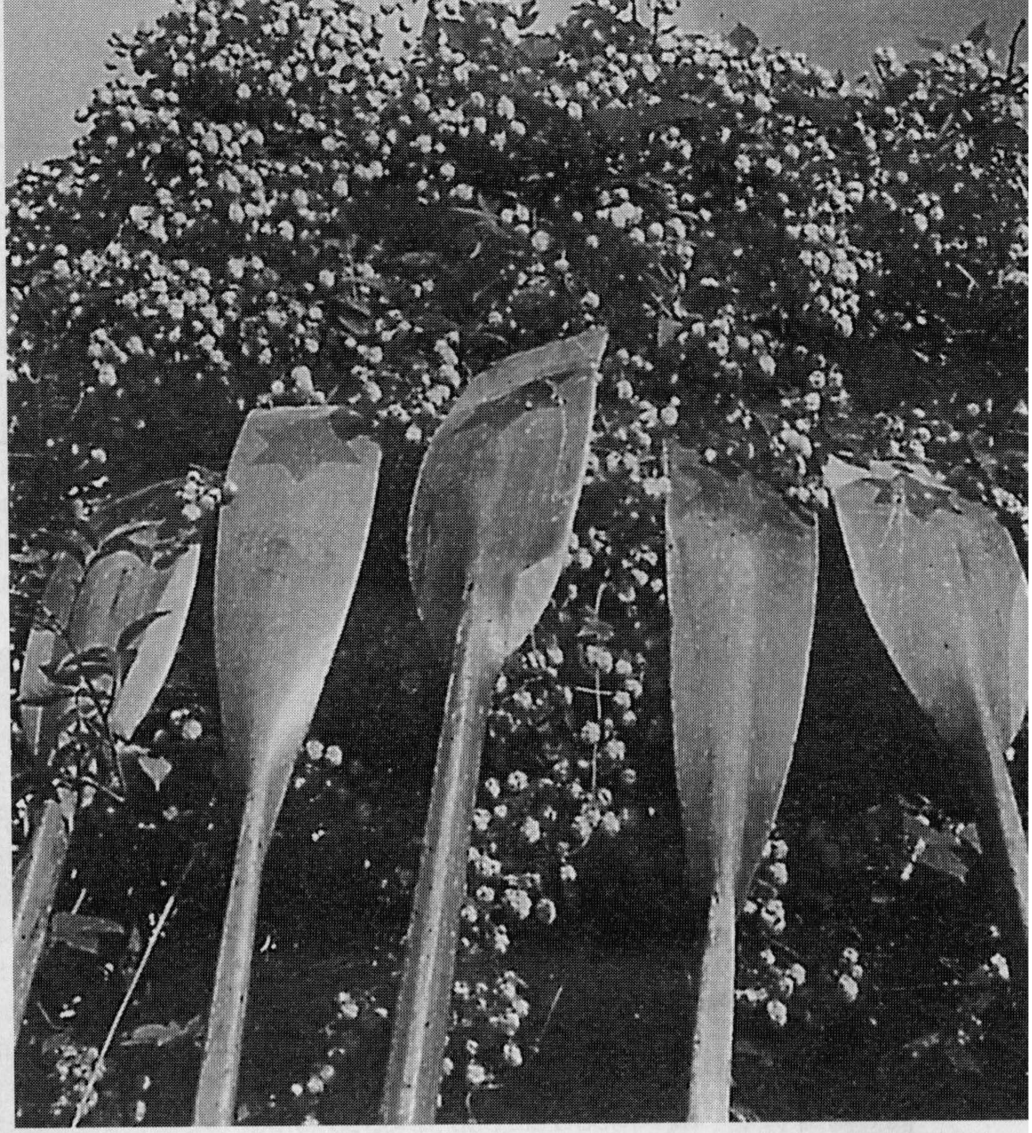
Letzte Etappe: St. Cyprien – Le Buisson
Der schwärzeste Tag der Tour, wirklich sch...! Einige kleine Stromschnellen, wie auf der ganzen Tour, aber dann: 2 Löcher in der Eider, die sie schließlich unruderbar machten, ein leichtes Verkeilen des Hängers mit der Felswand und das Stehenbleiben des Autos, aber wir leben noch und die Stimmung läßt sich mit Galgenhumor gut umschreiben.
Am nächsten Tag sind wir dann mit Zug und Clubbus in Richtung Atlantik gefahren.
Die Tage in Arcachon waren von Erholungsmaßnahmen geprägt. Faulenzen, am Strand liegen, im Meer baden, im Campingplatz-eigenen Pool plantschen, die hohen starken Atlantik-Wellen auskosten (aber nur badend) und einfach unheimlich viel Spaß haben.
Man kann die ganze Wanderfahrt als voll gelungen bezeichnen, es war eine schöne Ruderstrecke, eine tolle Truppe, wir haben viel gelacht, hatten tolles Wetter, haben viele verschiedene Kochkünste erfahren (einige brauchten etwas Nachhilfe) und der einzige Wermutstropfen waren die Schäden am Material. Hoffen wir, daß dies zur Zufriedenheit aller geregelt wird.
Ach ja, die Wanderfahrt wurde durch einige Enterprise-Fans stark beeinflußt, so wurden einige Ruderkommandos etwas umgeändert. Nur damit jeder weiß, was mit „Grußfrequenzen aktivieren", „Impulskraft-Energie" gemeint ist, hier eine Liste unserer Kommandos:

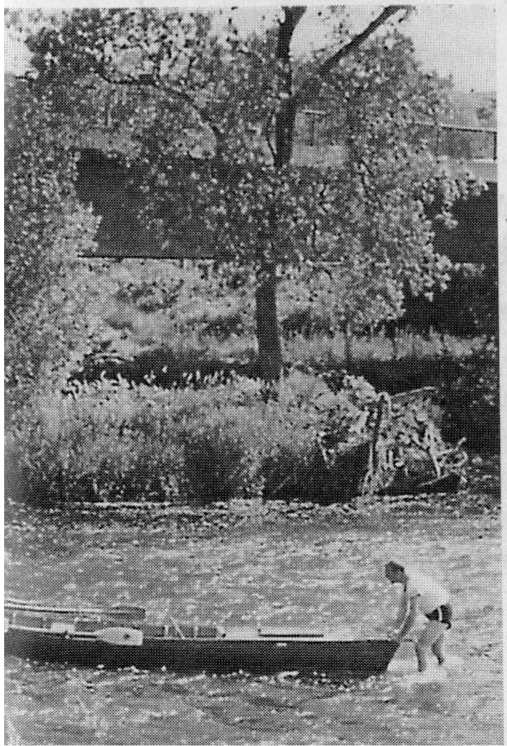
Schilde hoch	Skulls hoch	Halbe Impulskraft	Halbe Kraft
Impulskraft aktivieren	In die Auslage	Rendezvous-Kurs berechnen	Anlegen
Warp 3	Normale	Trennungssequenzen aktivieren	Abstoßen
	Geschwindigkeit	Grußfrequenzen aktivieren	Moin sagen
Energie!	Los!	Klingonische Schmerzstäbe	Peekhaken

Der „Freitagsvierer" berichtet:

Auf der Fahrt zu den märkisch-mecklenburgischen Seen, im Juli 1995, im Kleinbus, hintendran der alte Trailer, den wir mal für die Themse-Tour gekauft hatten, darauf unsere gute alte unverzichtbare „Tom Kyle", da tauchte plötzlich die Frage auf: „Wie lange, seit wann machen wir eigentlich schon unsere jährlichen Wanderfahrten?" Und schon begann das Brainstorming, eine fabelhaft zeitvertreibende Beschäftigung auf der langweiligen Autobahn bis Wittstock. Also, das begann so: In den 70er Jahren dieses Jahrhunderts kamen im Club ein paar altgediente „Oarsmen",wie man sie zu Gründungszeiten des Clubs ganz anglophil nannte, zusammen, und beschlossen, künftig immer freitags gemeinsam zu rudern! Ein guter Vorsatz für Leute so von 30-40, die voll vom Beruf in Anspruch genommen wurden, und so blieb mancher Freitag ungerudert oder es wurde ein „Zweier", mal mit, mal ohne Steuermann. Auch Hilfskräfte wurden eingestellt, zumindest zum Steuern, einer unserer Bootswarte kann ein Lied davon singen, kam er als sehr junger Spunt doch recht spät heim und mußte sich Vaters Standpauke anhören, nur weil die „Freitags"-Leute ihn zum Steuern verlockt hatten, und dann in Mönkeberg, oder wo, das Bier so gut fanden! Aber wir haben im Laufe der Jahre doch dafür gesorgt, daß das Fahrtenbuch gefüllt wird, und wir möchten diese Zeiten nicht missen! Dann kam der Gedanke auf, doch jährlich einmal eine etwas längere Fahrt zu unternehmen, auch mit Übernachtung, zuerst im Zelt, aber das haben wir verwöhnten Jungs uns bald abgewöhnt, also: mit Hotel oder Wohnmobil. Auch die nähere, wasserführende Umgebung hatten wir bald unter dem Löffel gehabt, und fortan zog es uns dann in die Ferne. Wir hatten also, das ergab unser Autobahn-Quiz, bis 1984 errudert: die Schwentine ab Malente, mit „Kirchenschlaf" in Bosau; die Eider ab Hohner Fähre mit Treene bis Freesendelf; den Elbe-Trave-Kanal mit Wakenitz von Lübeck bis Mölln, wobei wir dank allerbestem Steuermann fast in Bad Oldesloe gelandet wären, statt in Lübeck zum Altstadtfest; die Schlei von West bis Ost und zurück, wobei der mit einer Flasche Schnaps bestochene Brückenwärter von Lindaunis extra für die „Tom Kyle" die Klappbrücke hochmachte, und wo uns erst- und letztmalig unsere holde Weiblichkeit im Nachtquartier beglückte; natürlich die Fahrt nach Westensee gemacht und dabei eine nette Bierrunde beim alten Clubkameraden Reimers in seiner Ferienhütte erlebt, wobei der sich sehr freute, daß ihn erstmalig Westenseefahrer besuchten. Aber dann wurde es 1985 „überseeisch", wir fuhren mit der Fähre ab Hamburg nach England und diese von Peter großartig organisierte Ruderei auf der Themse von Oxford über Henley, mit Frühstück im legendären Leander Rowing Club, bis Stadtmitte London, mit unserem schwimmenden Begleithotel, wird uns allen unvergeßlich bleiben; der Londoner Bobby hat uns denn auch kein Strafmandat verpaßt, obwohl unser bald 16 m langes Gespann aus Clubbus und Trailer mit „Tom Kyle" bald eine Stunde am Piccadilly Circus den Verkehr behinderte, weil wir bei Fortnum & Mason zum Einkaufen waren. 1986 muß verschlafen worden sein, jedenfalls fiel uns nicht ein, wo wir da wohl gewesen sein könnten, aber dann 1987 waren wir auf der Gudenaa in Dänemark, einem wunderschönen Ruderrevier, natürlich auch wieder mit „Tom Kyle"! Dann Berlin 1988, noch vor der Wende, hatte Gerd, der in seiner Studienzeit dort im BRC am Wannsee gerudert und auch im Bootshaus gewohnt hatte, seine Verbindungen dorthin spielen lassen, und erstmalig bekamen wir dort einen Vierer geliehen. Wenn wir gewußt hätten, daß man dort auch Doppelfünfer hat, wir hätten gut noch einen Mann mehr mitnehmen können. Wir haben dort auf dem Flugfeld Tempelhof das riesige nächtliche Feuerwerk zum Stadtjubiläum miterlebt und am Sonntagmorgen sind wir mit den „Alten Herren" des BRC zusammen in 2 Skull-Doppelachtern in gemischter Mannschaft bis zur berüchtigten „Glienicker Brücke" gerudert, danach Herrenfrühstück im Club! Ja und im nächsten Jahr wollten wir dann „Frau Wirtin" an der Lahn besuchen, was auch herrlich gelang, Schreiberling dieser Zeilen ist dabei als Landkommando sogar Ersatz„mann" beim Training einer Damen-Schlauchbootmannschaft geworden. Ein großartiges Erlebnis muß die Rudertour in Schweden im Dalsland gewesen sein, die ich wegen Krankheit nicht mitmachen







konnte, aber alle Teilnehmer schwärmen noch heute davon, obwohl sie all die Tage kein Hotelbett gesehen haben. 1991 war der müde Haufen nicht zusammenzukriegen, nur Jenner und Dieter waren bereit, mit mir auf der Wiedau/Vidaa zwischen Hoyer und Tondern im Doppelzweier zu rudern. Die Landschaft dort ist Ruhe und Natur pur und wir haben „Kultur" mit einbezogen: Nolde-Museum in Seebüll, Museum in Tondern und „Trojburg-Ruine" das Bauwerk eines Rantzau, auf einer 2.Tour, die ich mit meinem Sohn Philipp und mit Dennis gemacht habe, picknickten wir stilvoll im Ruderhemd mit franz. Rotwein und dän. Käse im Schloßhof der Trojburg. Aber auch „Hojkro" mit dän. Anrettning ist nicht zu verachten und gehört zur Kultur. (Aber gerudert wurde auch kräftig, links und rechts am Ufer; Kühe, Schafe, Pferde, Störche, Reiher, Enten...) Die nächste Tour auf der Fulda war keine Fluß-, sondern eine Fuß-Wanderung! Jedenfalls sind wir einige km im steinigen Flußbett zu Fuß neben dem Boot hergegangen, da Niedrigwasser war und uns die örtlichen Fachleute nicht gesagt hatten, daß Ruderboote eigentlich in Melsungen noch nicht eingesetzt werden sollten! Aber auch der zeitweise Wasserspaziergang hatte seine Reize (Kneipp läßt grüßen), die anschließende Weserfahrt bis Karlshafen läßt Ruderer wegen der Strömung mitunter faul werden. 1993 waren wir auf der Elde-Müritz-Wasserstraße, nachdem uns dieser Teil Deutschlands nun auch wieder zum Rudern offensteht. Die Natur dort ist herrlich, wo bekommt man noch einen Eisvogel in den Büschen und Bäumen am Ufer zu sehen? 1994 dann wieder ein Erlebnis in Skandinavien, der Telemark-Kanal. Eigentlich eine unzutreffende Bezeichnung, denn „Kanal" ist nur sehr wenig, trotz zahlreicher Schleusen, einmal sogar 3 Kammern hintereinander, mit sehr hübschen Schleusenwärterinnen! Diese Fahrt muß man erlebt haben, die landschaftlichen Schönheiten kann ich gar nicht alle beschreiben, zumal das Wetter phantastisch war, die Hotels erstklassig und die Strecke von Dalen nach Skien bei fast nur spiegelglattem Wasser ein Traum. Peter hatte die Tour organisiert, und dabei, wie auch bei der Themse-Tour, seine internationalen Geschäftsverbindungen spielen lassen. So waren uns erstklassige Hotels reserviert, die noch dazu fast leer waren, da die Ferienzeit erst eine Woche später begann, und als Überraschung eine abendliche bis mitternächtliche Motorbootfahrt mit einigen 100 PS, gemächlich bis rauschend, (die Stewardess ging über Bord) auf dem Skien-Fjord mit Abendessen bei kaum untergehender Sonne an der Skagerrakküste. Wir müssen genau die richtige Zeit erwischt haben, im Gegensatz zu den Ruderern aus Neumünster, über deren Tour ich im Rudersport gelesen habe. Wenn ich diesen Bericht vorher gelesen hätte, wäre ich wohl nicht zu einer Rudertour in die Telemark aufgebrochen, aber wir haben dort sogar gebadet!

So, und nun bin ich wieder auf der Autobahn nach Wittstock. Ich hatte die Gegend ein paar Wochen vorher mit meiner Frau erkundet und Quartier gemacht, so waren die Wege bekannt: ab Wittstock über Schweinrich, einen alten DDR-Truppenübungsplatz nach Flecken Zechlin, dann über Waldweg nach Grünplan, unserem Hotel „Heidekrug". Nur gut, daß ich dies noch gegen das vorher blind gebuchte „Löwen" in Strasen umgebucht hatte, nachdem wir dort bei der Erkundung eine Nacht geschlafen hatten. Die Hannoveraner Ruderer, die wir in Rheinsberg trafen, wohnten dort, und bestätigten unsere Feststellung, daß unter den dortigen Bettdecken,die schwer wie Mehlsäcke waren kaum zu schlafen war, und das bei der herrschenden Hitze! Aber wir wohnten und speisten gut in Grünplan, trotz 5 Mann in einem Appartement, das Gedränge an der Dusche blieb aus, lockte doch jeden Morgen der hoteleigene Badesee nach dem Aufwachen zum Frühbad! Auf keiner Rudertour haben wir so oft und viel gebadet wie hier, in den Seen und der Havel. Neu für uns war auf dieser Fahrt, daß es nicht eine Strecke „von" „bis" war, sondern wir von 6 vorher ausgearbeiteten Teilstrecken in alle Himmelsrichtungen, 5 tatsächlich gefahren sind. Dabei half uns der Fahrtbericht, den Heiner Ketelsen uns freundlicherweise überlassen hatte, von der Tour, die wohl zwei Jahre vorher stattgefunden hatte. Die Namen all der Seen die wir durchrudert haben, hat sicher keiner von uns behalten, die Schleusennamen schon eher: Strasen, Steinschleuse Havel, Fürstenberg und Himmelpfort, Wolfsbruch. Himmelpfort ist bemerkenswert, nicht nur des alten Klosters wegen, sondern dort gibt

es eine Eisdiele in der defekte Trailerteile geschweißt werden können! Überhaupt, Thema „Defekte“: wir hatten diverse, aber alles regelte sich reibungslos, entweder in der Eisdiele (wo es aber auch Bier gab oder „Potsdamer“) oder im Autoelektrikdienst in Rheinsberg oder der dortigen Tankstelle, die den Reifen von der mitternächtlichen Reifenpanne flickte, der jeweilige Landdienst hatte alles im Griff. Der geplatzte Reifen hat uns übrigens einen herrlichen nächtlichen Waldspaziergang in absoluter Dunkelheit beschert, wie käme man sonst dazu? Also: Rudern war dort Klasse, wir haben längst noch nicht alle befahrbaren dortigen Gewässer durchschifft, da könnte eine weitere Fahrt später mal akut werden, aber wir haben auch hier in bekannter Weise die Kultur nicht vernachlässigt und hörten im Rheinsberger Schloß des jungen „Alten Fritzen”, einen Arienzyklus, vorgetragen von 6 jungen Nachwuchssängern(innen), von „Figaros Hochzeit” bis „Othello” oder von Mozart über Carl Maria v. Weber, Rossini, Donizetti, Tschaikowsky bis Verdi. Wir waren alle recht begeistert und zogen danach ins „Deutsche Haus”, das 1. Haus am Platze, besser vor das Haus, wo wir im Freien, bei, zum Vorgehörten recht kontrastierend, U.-Livemusik, Qualität NDR 1 + 4 hörten, und dem Durst gemäß, einige Töpfe leertranken, als Grundlage für die ungeplant folgende Nachtwanderung. Wir waren diesmal zu 7 unterwegs, das übliche Team der letzten Jahre, nur Peter konnte nicht, und so war „Kohle“ Jochen Peters dabei, mein alter Trainingskamerad aus Jugendruderzeiten von 46-51, nun in Hamburg ansässig, aber immer noch dem Rudersport verbunden. Obwohl er lange nicht im Boot gesessen hatte, es klappte wie früher, Rudern verlernt man wohl nicht! „Kohle“ ist begeisterter Amateurfilmer und er hat fleißig gefilmt, wann immer die „Kulturbanausen“ im Boot ihn ließen. Ich hoffe, er wird uns einen Ruder-Film zusammenschneiden, der in nicht allzu ferner Zukunft einmal im Club bei einer Versammlung o.ä., vorgeführt werden kann.
Nun heißt es für das nächste Jahr eine neue Fahrt zu planen, wo mag es wohl hingehen? Irland war ja unser Wunsch, ausgelöst durch Berichte im Rudersport, daß am Shannon jetzt Boote des DRV liegen. Ein erster Versuch scheiterte aber bereits an dem recht unzuverlässigen Verhalten des Organisators in Irland, und wenn ich den Bericht im „Rudersport“ über die 1. Wanderfahrt in Irland lese, dann ist dort auch nicht alles Gold was glänzt, vom Wetter einmal abgesehen. Aber wir finden schon irgendwo ein Wässerchen und rudern weiter...!
Eigentlich sollte es nur ein kurzer Bericht über unser Rudererlebnis werden, nun ist fast ein Rechenschaftsbericht über die sportliche (nicht nur) Tätigkeit des Freitagsvierers daraus geworden, ob das überhaupt jemand lesen will?

Heini Jäger

Frau 24103 und Herr 53173 oder wie Gerüchten zufolge die Mitgliederzahlen des EKRC steil ansteigen

Aufmerksame Leser und Leserinnen der letzten Clubzeitung werden es vielleicht schon bemerkt haben: Eine neue Zahl steht rechts neben der Anrede auf dem Adreßaufkleber. Wie kommt das und wozu?
Die Zeiten, als der Erste Vorsitzende des EKRC auch noch die Etikettierung der Clubzeitung mit übernehmen mußte, sind bereits seit längerem vorbei. Eine ruderbegeisterte Betriebswirtschaftstudentin aus Hamburg übernahm 1990 die ehrenvolle Aufgabe, die EDV im EKRC einzuführen. Dazu gehörte es auch, die Informationen der seinerzeit rund 400 Mitglieder mit Adressen und diversen Angaben zu ihren bisherigen Aktivitäten im Verein von den Karteikarten in den Computer zu übertragen. Ein Glück, daß Felicia das 10-Finger-System beherrschte. Seitdem ist es Aufgabe des Schriftwartes, neue Mitglieder entsprechend den Angaben der Aufnahmeanträge zu erfassen und ihren Eintritt an den Kassenwart und den Pressewart weiterzumelden. Schließlich braucht der Club nicht nur ein Clubhaus und Boote, sondern auch

WIR heizen Ihnen ein!

Wohlige Wärme für Ihr gemütliches Zuhause – wir haben das richtige Heizöl dafür. Pünktlich und zuverlässig liefern wir Ihnen nach Ihren Wünschen preiswerte Energie auf Vorrat ins Haus. Wir stehen Ihnen auch sonst mit Rat und Tat zur Seite. Rufen Sie uns an – fragen kostet nichts.

DEA

ANTON WILLER

Gutenbergstraße 80-86 · 24118 Kiel · 04 31 / 5 40 08-0

Beiträge. Außerdem müssen selbstverständlich Adressenänderungen aufgenommen werden und auch hier wieder Kassen- und Schriftwart benachrichtigt werden. Auch den Festwart und den Pressewart muß der Schriftwart beliefern - und zwar mit den Adreßaufklebern für die Clubzeitung oder die Festivitäten des Vereins, denn alle sollen erfahren, wann was los ist.
Genau hier kommen jetzt Frau 24103 und Herr 53173 ins Spiel. Vor die Auslieferung der Clubzeitung hat die Deutsche Post AG dem Pressewart das „Verzeichnis der Empfangsstellen für Zeitungsbunde und Zeitungsbeutel mit Postvertriebsstücken (manuelle Bund- und Beutelfertigung)“ in den Weg gelegt. Für das lächerliche Porto von 3,- DM für jedes einzelne Exemplar der Clubzeitung verzichtet allerdings sogar die Deutsche Post AG auf das „Verzeichnis der Empfangsstellen für Zeitungsbunde und Zeitungsbeutel mit Postvertriebsstücken (manuelle Bund- und Beutelfertigung)“. Damit es nicht gar zu einfach wird, gibt es noch die Land- oder Leitbereichsfertigung nach Ziffer 1.3 oder die Zusammenfassungsregel Bundfertigung nach Ziffer 2.

Damit hier der Pressewart den Durchblick behält, mußte eine neue Ordnungsziffer her - eben für die Empfangsstelle der Bundaufschrift und der Bundaufschrift bei Zusammenfassung.
Leider haben es die Entwickler unser Vereinssoftware - Winner V - offenbar noch nicht mit dem „Verzeichnis der Empfangsstellen für Zeitungsbunde und Zeitungsbeutel mit Postvertriebsstücken (manuelle Bund- und Beutelfertigung)“ zu tun bekommen. Um dennoch dem Pressewart die Arbeit zu erleichtern, mußte ein wenig improvisiert werden - für Ruderer ja nichts Außergewöhnliches. So bekam jede Anrede ein kleines Anhängsel und wurde zu Frau 24103 und Herr 53173 und der Schriftwart nach knapp 400 Ergänzungen bei allen Clubmitgliedern und den befreundeten Rudervereinen in ganz Deutschland einen tiefen Einblick in das Postleitzahlsystem.
Leider steht auf dem Adreßaufkleber nun doch nicht die jeweilige Mitgliedsnummer, aber dafür hat der Pressewart hoffentlich eine erhebliche Arbeitserleichterung.
An dieser Stelle eine Bitte an Euch, liebe Clubkameraden und liebe Clubkameradinnen: Teilt dem Vorstand, vor allem dem Schriftwart, Eure Adressenänderungen mit. Nach jedem Versand für die Clubzeitung kommen viel zu viele Rückläufe mit dem Vermerk „unbekannt verzogen“ wieder im Clubhaus an. Das muß nicht sein. Und ihr bekommt vielleicht gar nicht mit, wenn Frau 24103 tatsächlich eines Tages die Mitgliedsnummer ist!

Thomas Holzhüter, Schriftwart

Bled 1995, die 22. Internationale Masters-Regatta

Vom 08. bis zum 10. September 1995 trafen sich ca. 2300 Veteranenruderer auf der einmalig schönen Regattastrecke Bled. Umrahmt von schneebedeckten Bergen liegt diese Strecke ideal für den Rennrudersport. Die Mehrzahl der Kieler Aktiven plante eine Übernachtung ein. Nur das Ehepaar Roggenbrodt fuhr in einem Stück durch. Die Übernachtungen reichten dabei von einem Etap-Hotel für 55,- DM pro Nacht für ein 2-Bett-Zimmer bis zu einem Nobel-Gasthof in Rothenburg ob der Tauber. Für den Kiel/Rendsburger Bootshänger, militärisch präzise vorbereitet und gefahren durch den Rendsburger Gunther Rath, gab es als Standplatz nur eine matschige Senke. Die Zelte der Kieler konnten zum Glück auf einer kleinen Anhöhe aufgestellt werden. Ruderer aus Ostberlin stellten ihr kleines Zelt in einer sonnenbeschienenen Senke auf. Das erwies sich jedoch als grober Anfängerfehler. Am Samstagmorgen stand ihr Zelt in einem See. Der Kieler Jungveteran Willi Hacke, seit 12 Jahren nicht mehr auf der Campingszene und auch als Dattelner Junioren-Trainingsmann kein Zelten gewohnt, war auf das Schlimmste gefaßt, doch es kam noch schlimmer. Zelt naß, Iso-Matte naß, Schlafsack naß (Sch.... !). Da half nur, den Schmerz abschalten und weitermachen. Am Samstagmorgen schien die Sonne für wenige Stunden, und klamme Füße sowie nasse Socken konnten auf der Tribüne gewärmt werden. Drei Tage Regenschauer machen einen Kieler Ruderer noch lange nicht weich. Und was tat sich auf dem Wasser. Ich werde im folgenden nur über die Aktivitäten berichten, die ich mit besonderem Augenmerk oder durch eigenes Erleben kenne. Sollten sich Kieler Veteranen nicht oder unzurei-

Kiel, den 26. September 1995

Sehr geehrter Herr Kühl,

die 22. FISA-Ruder-Masters waren für den Kieler Rudersport wieder sehr erfolgreich.

Heike Roggenbrodt konnte im Doppelzweier und im Frauenvierer jeweils eine Goldmedaille mit nach Kiel bringen.

Ebenso erfolgreich zeigten sich Harald Schulz und Martin Lorenzen mit ihren Siegen im Doppelzweier und Uwe Johannsen und Heinz Kröncke im Achter.

Im Namen der Ratsversammlung und des Magistrats der Landeshauptstadt Kiel gratulieren wir zu jedem einzelnen Weltmeistertitel und bitten Sie, unsere Glückwünsche den Aktiven zu übermitteln.

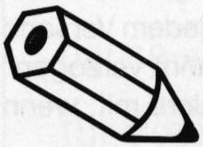
Silke Reyer
Stadtpräsidentin

Dr. Otto Kelling
Oberbürgermeister

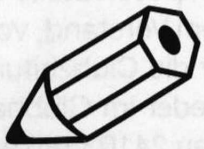
Ilse Lebert
Sportdezernentin

chend erwähnt sehen, soll dies ein Ansporn sein, in der Zukunft selbst zur Feder zu greifen und die Altherren-Szene in Kiel, die ja sehr facettenreich ist, von einer anderen Seite beleuchten. Schulz und Lorenzen natürlich im Zweier ohne Stm. am Start und natürlich wieder vorne. Und das auch noch in der schnellsten aller geruderten Zeiten in dieser Altersgruppe. Wie machen die das bloß? Ein sagenhaft schneller Start, ein kurzer gewaltiger Druckspurt und dann nur (?) noch halten. Da greift im Zweier auf den zweiten 500 Metern keiner mehr an. Und wenn, kann man immer noch kurz einen drauflegen. Nicht ganz so ging es im Achter. Da wird bis zum Ziel angegriffen. Doch ein dritter Platz im Achter Altersgruppe A, damit kann man zufrieden sein. Abschließend möchte ich noch den schönsten Kieler Sieg erwähnen. Im Achter MDA 65 Jahre siegten Heinz Kröhncke und Uwe Johannsen mit Bootskameraden aus Lübeck, Ratzeburg und Frankfurt gegen einen Achter aus den USA und ein weiteres Boot aus Süddeutschland.

Bernhard Kaczenski



Bitte notieren!!!



Bootsarbeiten in der Wintersaison 1995/96

Ab dem 4.11.95 bis zum 27.4.96 werden regelmäßig samstags von 14 Uhr bis 18 Uhr Arbeitsstunden im Bootshaus des Ersten Kieler Ruder-Clubs angeboten.
Laut Vorstandsbeschluß vom 12.9.94 ist jedes Clubmitglied zu 4 Stunden Arbeitsdienst verpflichtet, welches mindestens einmal in der laufenden Saison aktiv am Rudersport teilgenommen hat. Ferner besteht die Möglichkeit, je nicht geleisteter Arbeitsstunde 25 DM auf das Konto des Ersten Kieler Ruder-Clubs unter Angabe des Namens und dem Vermerk „Arbeitsdienst" zu überweisen. Sollte von dem Angebot der Bootsarbeiten nicht Gebrauch gemacht werden, so muß die Zahlung bis zum 30.4.96 eingegangen sein.
Um die Arbeiten effektiv gestalten zu können, sind pro angebotenem Termin nicht mehr als 5 Personen erwünscht. Es wird daher empfohlen, sich spätestens 3 Tage vorher in die Liste am Schwarzen Brett einzutragen. Da keine Sondertermine angeboten werden können, sollte sich jedes arbeitspflichtige Clubmitglied rechtzeitig einen Termin in seinem Kalender freihalten, um einen erhöhten Andrang Ende April zu vermeiden.
Folgende Clubmitglieder haben ihre Arbeitsstunden noch abzuleisten (Stichtag 1.1.1996):

Beck, Ulf
Benthin, Kay
Benthin, Niels
Berg, Friedemann
Bock, Nora
Boehm, Matthias
Bohn, Rainer
Brauer, Christina
Bruns, Geert
Castagne, Tim
Cossham, Michael
Eberhardt, Alfred
Esselbach, Rolf
Evers, Lisa
Freudenberg, Wiebke
Frisch, Jochen
Grimm, Gerd
Gruber, Jan
Hansen, Hans-Joachim
Hansen, Hinrich
Hayes, Denis
Heller, Rainer
Howe, Frank
Jacob, Kirsten
Kammer, Brigitte
Köhler, Ute
Kramer, Andrea
Kühl, Hans-Werner
Kühne, Franziska
Lewin, Gregor
Meenke, Hans-Günther
Mengers, Volker
Mengers, Roland
Meyer, Norbert
Neuenfeldt, Thomas
Niewerth, Malte
Ossen, Sven
Ocker, Thomas
Pape, Angela
Peters, Jens
Petersen, Dieter
Plagge, Patrick
Plöger, Karsten
Rabe, Bernd
Reimann, Axel
Richter, Jan
Roggenbrodt, Martin
Schikorski, Bernd
Schindler, Frank
Schlichter, Kjell
Schulz, Ingmar
Sensing, Sebastian
Siemonsen, Jürgen
Stähler, Robert
Steffens, Jörg
Stoltenberg, Hendrik
Tode, Hartwin
Wesener, Thomas
Willerich, Hanno
Wusterbarth, Ralf
Zurmeggen, Rolf

Viel Spaß bei den Arbeiten wünscht
Der Vorstand

Saison 1995 – Auswertung Fahrtenbücher

Beteiligte Aktive = 130
Durchgeführte Fahrten = 1.145
Geruderte Boots-km = 11.994
Mannschafts-km = 30.071

Name	km
1. Ingmar Schulz	869
2. Sönke Ossmann	861
3. Eva Stubbe	853
4. Jens Paustian	824
5. Annette Schmaltz	676
6. Claus Höppner	534
7. Benno Kaczenski	494
8. Kim Dibbern	472
9. H.-R. Schröder	456
10. Andrea Kramer	455
11. Frank Roggenbrodt	454
12. Eva Plantikow	438
13. Nora Bock	433
14. Rolf Esselbach	427
15. Klaus Bartuschek	404
16. Konni Feldmann	395
17. Heinz Krönke	395
18. Rolf Zurmeggen	370
19. Jochen Hansen	369
20. Heike Roggenbrodt	346
21. Rainer Bohn	346
22. Thomas Herrmann	342
23. Klaus Lemhuis	302
24. Kirsten Jacob	291
25. Dieter Petersen	280
26. Christoph Scheer	274
27. Kerstin Schade	268
28. Jacob Wendel	268
29. Karsten Plöger	268
30. Martin Roggenbrodt	267
31. Jan Gruber	266
32. Ulf Beck	264
33. Walter Kirchhoff	248
34. Robert Staehler	243
35. Bernd Pingel	245
36. Fritjof Rachor	230
37. Horst Ströh	224

Name	km
38. Herr Bolle	210
39. Bernd Schikorski	210
40. Jens Schröder	207
41. Heike Roggenbrodt	194
42. André Dibbern	191
43. Pia Fuß	180
44. Patrick Plagge	180
45. Hendrik Stoltenberg	180
46. Jens Benthin	170
47. Wieland Seifert	158
48. Christina Brauer	156
49. Christina Vankeirsbilck	151
50. Jürgen Kleeberg	143
51. Christian Schanze	143
52. Heini Jäger	143
53. Alfred Eberhardt	137
54. Jürgen Wartenberg	136
55. Henning Schwark	136
56. Gert Münchow	136
57. Harald Bieske	136
58. Joachim Peters	136
59. Malte Niewert	132
60. Jochen Frisch	124
61. Hartwig Thode	109
62. Hinrich Hansen	106
63. Kai Benthin	104
64. Martin Lorenzen	103
65. Raimund Strunck	103
66. Jens Peters	101
67. Mathias Boehm	101
68. Bettina Strunck	100
69. Lisa Evers	100
70. Dennis Hayes	100
71. Siegfried Pohl	100
72. Bernd Rabe	100
73. Harald Schulz	100

Weitere 57 Aktive ruderten unter 100 km

Vergleich zum Vorjahr 1994:
Beteiligte Aktive = 100
Durchgeführte Fahrten = 509
Mannschafts-km = 20.851
Aktive über 100 km = 60
Aktive unter 100 km = 40

Jens Paustian
Ruderwart

Protokoll der Jugendversammlung des Ersten Kieler Ruder-Clubs von 1862 e.V. am 25. Februar 1996

Beginn 16.10 Uhr

- Begrüßung durch die Jugendvorsitzende Eva Plantikow
- Feststellung der Anwesenheit und Stimmberechtigung
  Es waren 6 Leute anwesend, von denen aber nur 2 stimmberechtigt waren.
- Genehmigung des Protokolls der letzten Jugendversammlung
- Jahresbericht der Jugendvorsitzenden (s. Zettel)
  Änderungen der Jugendordnung

1. §3 Jugendliche Mitglieder sind alle bis zum Ablauf des Jahres, in dem sie das 18. Lebensjahr vollenden.
   einstimmig beschlossen
   → Es sind nun 4 Anwesende stimmberechtigt.

2. §2,1 Streichung von „und das Bewußtsein, daß Leibeserziehung zur gesamten Jugenderziehung gehört"
   einstimmig beschlossen

3. §4,1 Es kommt dazu: Die jugendlichen Mitglieder und auch der Vorsitzende der Jugendabteilung haben das aktive und passive Wahlrecht in der Jugendversammlung, soweit die Jugendordnung nichts anderes bestimmt.
   einstimmig beschlossen
   → 5 Anwesende sind stimmberechtigt.

4. §7,2 Der Jugendvorstand besteht aus:
   1. dem Vorsitzenden der Jugendabteilung
   2. dem Schriftführer, der gleichzeitig 2. Vorsitzender ist
   einstimmig beschlossen

5. §7,4 Streichung
   einstimmig beschlossen

- Entlastung des Jugendvorstandes
- Wahlen

1. Jugendvorsitzende: Eva Plantikow	4/1 Enthaltung
2. Stellvertreter/Schriftführer: Thomas Neuenfeld	1
Nora Bock	3
gewählt: Nora Bock	1 Enthaltung

- Verschiedenes
  Schaffung eines Jugendraumes
  Wanderfahrten '95, 1. Mai Preetz, Pfingsten Bossee (mit Aegir)
  Für 1995 wurden keine neuen Gelder beantragt.

Ende der Jugendversammlung 16.48 Uhr

Eva Plantikow · Pia Fuß

Protokoll der außerordentlichen Jugendversammlung des Ersten Kieler Ruder-Clubs von 1862 e.V. vom 24. Oktober 1995 im Bootshaus des EKRC

I. Die Sitzung wurde um 16.10 Uhr von der Jugendvorsitzenden Eva Plantikow unter der Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung eröffnet.
II. Es waren 13 Mitglieder anwesend, von denen 8 stimmberechtigt waren. Der Posten des Bootswartes wurde durch Jörn Demnick vertreten. In diesem Zusammenhang wurde bemängelt, daß der Vorstand nicht in der Lage war, die Änderung der Jugendordnung vom 25.2.1995 auf einer Mitgliederversammlung genehmigen zu lassen, obwohl die geänderte Jugendordnung dem 1. Vorsitzenden zum Termin der außerordentlichen Mitgliederversammlung vorlag.
III. Es soll ein offener Brief an den Vorstand geschrieben werden.
Da aufgrund der derzeitigen Personallage im Vorstand nicht mit einer Veröffentlichung eines solchen Briefes zu rechnen ist, sind die wesentlichen Inhalte Teil dieses Protokolls und somit gemäß § 6.7. der Jugendordnung in der Clubzeitung zu veröffentlichen.
a. Jugendraum
Es wurden konkrete Anforderungen gestellt:
- Größe ca. 20-25 m^2
- Möglichkeit, Musik zu hören
- eine weiße Wand zur Diaprojektion / Super 8 Film Projektion
- Tageslicht möglichst
- Kühlschrank, Kaffeemaschine, Warmwasserbereiter, Wasseranschluß
- Schränke, Mülleimer
- Pflegeleichte Boden- und Wandbeläge
- gemütliche Sitzgelegenheiten (Sofas)
- keine Partyvermietung
- aktive Mitglieder sind stets willkommen
- der Raum sollte prinzipiell verschlossen sein, die Zugänglichkeit sollte den Jugendlichen Mitgliedern soweit wie möglich eigenverantwortlich möglich sein (Einbeziehung von Jugendvorsitzender/-dem Ausbildern, usw.)
- Der „Generationskonflikt" ist erkannt worden - er soll möglichst schnell erstellt werden, die Versammlung erachtet ihn als wirklich notwendig!

b. Probleme bei der Organisation von Wanderfahrten
Das „Genehmigungsverfahren" für Wanderfahrten soll entbürokratisiert werden! Der Bootswart soll sich nach der Ruderordnung richten und Boote nicht nach Lust und Laune verteilen! Grundsätzlich sieht die Versammlung die Sache folgendermaßen: Wanderfahrten sind zu genehmigen, wenn die Teilnehmer die von der Ruderordnung geforderten Bedingungen erfüllen. Die offensichtlichen Vorurteile der Bootswarte sollen abgelegt werden. Sie sollten sich erst aus erster Hand informieren, bevor sie sich in Ihrer Werkstatt „einigeln". Solange dies nicht geschieht, werden andere Ruderkameraden vorgeschoben, um Wanderfahrten zu „beantragen". Es ist mittlerweile nur noch möglich, Wanderfahrten mit dem schlechtesten Material durchzuführen, da alles andere von den Bootswarten blockiert wird. Christoph Scheer bemängelt, daß der Bootswart sich nicht über die Bedeutung und Beruderbarkeit des Ruderreviers Schwentine im klaren ist.
c. Bootsarbeiten der Teilnehmer der Frankreichwanderfahrt
Jens Schröder bemängelt das „Kollektivschuldverfahren" des Vorstandes, das sich nicht mit der Ruderordnung vereinbaren läßt. Es wird festgestellt, daß die Bootsarbeiten, zu denen die Teilnehmer jetzt herangezogen werden, bereits vor 2 Monaten hätten erledigt sein können, damals wurden die Bootsarbeiten verboten! Jörn Demnick erwidert hierauf, daß in der

Woche nach der Frankreichwanderfahrt eine Schadensbegutachtung, seitens des Bootswartes und seines Gehilfen mit dem Bootsbauer des EKRC, stattgefunden hat. Danach sei nicht mehr miteinander geredet worden. Ferner teilte Jörn Demnick mit, daß ein Teil der Arbeiten in einer Werft erfolgen solle. Die übrigen Arbeiten sollen die Beteiligten selbst vornehmen.
Die Versammlung nimmt diese Vorgehensweise zur Kenntnis.
Wäre der Vorstand an einer schnellen Reparatur interessiert gewesen, hätte er die Bootsarbeiten ermöglicht. Das Boot wäre in Eigenregie wieder zu reparieren gewesen. Ein unnötiger, teurer Werftaufenthalt wäre nach Meinung der „Frankreichfahrer" nicht nötig.
Die aufgetragenen Arbeiten werden durchgeführt.
d. die Bootsarbeiten im Winter finden nach Auskunft von Jörn Demnick nach demselben Muster wie im Vorjahr statt.
e. Boote für die Jugendabteilung
Das Vorhandensein geeigneter Wanderboote für den Jugendbereich wird bemängelt!
Für Gewässer wie Schwentine und Eider sowie für Strandfahrten stehen zu wenig geeignete Vierer zur Verfügung. Die Tom Kyle ist zu schwer, die Hermann Richter zu morsch und zu schwer. Die Reparatur der Eider wurde verzögert. Ein robustes Boot (GfK) als Gig-Vierer wäre wünschenswert. Ein weiterer GfK-Trainingsdoppelzweier könnte zukünftige Engpässe an dieser Stelle vermeiden (das betrifft alle Breitensportler).
Für die Ausbildung (10–14 Jahre) werden reine Kinderskiffs benötigt, für den gleichen Bereich und etwas ältere Ruderer wäre ein Renndoppelvierer mit Stm. sehr gut. Zur Motivation und zum technisch anspruchsvolleren Rudern als in den Gig-Booten.
Dies heißt nicht, daß werftneue Boote angeschafft werden sollen, vielmehr wird bewährtes, gebrauchtes Material benötigt!
f. Verhältnis Vorstand - Mitglieder der Jugendabteilung
Die Mitglieder bemängeln, daß sie nie weitere Vorstandsmitglieder zu Gesicht bekommen, mit Ausnahme von den Bootswarten und Pau, der sich als einziger unbekannten Mitgliedern vorstellt. Die anderen Vorstandsmitglieder sind, wenn überhaupt, dem Namen nach ein Begriff.
4. Termine im Winter
Rudern: Samstags 14.00 Uhr
Der Hallentenmin, Di. 17.00 Uhr Berufl. Schulen Schützenpark wird wahrgenommen, sobald ein Schlüssel für die Halle zur Verfügung steht. Der „Aegir" bietet den Jugendlichen des EKRC eine Teilnahme an deren Hallentermin an. Die Jugendversammlung bedankt sich dafür! Fr. 18-20 Uhr / Humboldt-Schule. Die Zukunft wird die Ergebnisse zeigen!
26.11. Besuch der Ostseetherme in Scharbeutz.
23.11. 17.00 Uhr Kraftraum: Weihnachtsfeier
5. Entfällt
6. Anträge - Entfällt
7. Verschiedenes
Geplante Wanderfahrten:
Osterferien- Plön
Pfingsten - Bossee
Sommer - mehrere Vorschläge: Mosel, Donau, anderer Fluß in Frankreich, Schweden/Götakanal.
Herbst - Plön
Ende der Versammlung: 17.50 Uhr
Jugendvorsitzende
(Eva Plantikow)
Protokollführer
(Kim Dibbern)

ERSTER KIELER RUDER-CLUB von 1862 e.V. - 24105 Kiel -

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt
Erster Kieler Ruder-Club
c/o Holmer Kühl
Bürgermeister-Drews-St
24119 Kronshagen

Herrn 24143
Peter Scheer
Schlüsbeker Weg 2a

24145 Kiel

Bis heute abend.

Auf ein Jever Pilsener frisch vom Faß.
Der friesisch-herbe Genuß.

Redaktionsschluß für 1/96 am 10. April 1996

Herausgeber und Verlag:
Erster Kieler Ruder-Club
von 1862 e.V. (EKRC)

68. Jahrgang

Postanschrift:
Erster Kieler Ruder-Club
c/o Holmer Kühl
Bürgermeister-Drews-Str. 93
24119 Kronshagen,
Tel.: 58 95 92

Club- und Bootshaus
Düsternbrooker Weg 16
24105 Kiel, Tel.: 56 61 07

Pressewart (kommissarisch):
Knut Kirchberg
Hansastraße 76
24118 Kiel
Tel.: (04 31) 8 34 10

Anzeigenverwaltung:
Klaus Bartuschek
Lantziusstraße 15
24114 Kiel, Tel.: 67 56 26

Druck und Herstellung:
Buch- und Offsetdruck
A. C. Ehlers
Fleethörn 38
24103 Kiel, Tel.: 55 41 07

Diese Zeitung ist auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Bankverbindung:
Postbank Hamburg
(BLZ 200 100 20)
Konto-Nr. 41161-206

Spendenkonto:
Stadtkasse Kiel, 100 016,
Sparkasse Kiel,
Betr.: Verwahrgeldkonto
151/126 EKRC

Erscheint 4 mal jährlich

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder!